

„Der Wald lässt mich einfach nicht los“

OBER-HILBERSHEIM (ho) - Im Rahmen des „Tag des offenen Denkmals“ hat auch die Kunstinitiative „LandRaum“ eine Ausstellung der Künstlerin und Leiterin des Frei-Zeit-Forums in Ober-Hilbersheim Petra Rademaker in den denkmalgeschützten Räumen der alten Schrotmühle organisiert.

Frau Rademaker, wie sind sie zur Kunst gekommen?

Die Kunst wurde mir in die Wiege gelegt und hat mich schon in der Kindheit beschäftigt. Hinzu kam ein guter Kunstlehrer auf dem Gymnasium. Während der Ehe ist sie leider ein wenig in Vergessenheit geraten. Doch als meine Tochter erwachsen war, habe ich die Kunst wieder für mich entdeckt.

Welche Einflüsse haben sie geprägt?

Ich habe über sechs Jahre Seminare von der Kunstakademie Rheinland besucht. Ansonsten spielt vor allem der Bezug zum Wald und zur Natur eine wichtige Rolle in meiner Arbeit.

Woher kommt dieser starke Bezug zur Natur und zum Wald?

Schon in meiner Kindheit war ich viel in der Natur unterwegs. Mei-



ne Oma hat Kräuter und Pflanzen für Apotheken gesammelt und mich oft mitgenommen. Meine Onkel war Förster und in meiner Freizeit reite ich.

Folgen ihre Kunstwerke einer besonderen Stilrichtung?

Bei der Malerei würde ich es expressiven Impressionismus nennen. Bei Collagen und Objekten hingegen versuche ich so viel wie möglich von der natürlichen Form beizubehalten. Zum Beispiel wenn ich mit Totholz arbeite.

Sie engagieren sich vielseitig im Bereich Kunst. In Ober-Hilbersheim haben sie zum Beispiel das „Frei-Zeit-Forum“ gegründet. Welche Erfahrungen können ihre Besucher dort machen?

Die Menschen können vor allem Selbsterfahrung machen. Das bedeutet, ihre Gefühlswelt neu zu ordnen.

Und wie kann die Kunst da helfen?

Die Kunst hilft dem Menschen durch die nonverbale Kommunikation mit sich selbst, sich selbst zu finden. Hierbei kann das unbewusste Selbst wahrgenommen und sichtbar gemacht werden. Wir werden heutzutage sehr von der Gesellschaft, von außen beeinflusst. Die Kunst hilft uns aus dem starren Rahmen, der uns vorgegeben wird, auszubrechen.

Sie arbeiten ja mit allen Altersklassen zusammen. Auch mit Kindern. Wie können denn vor allem Kinder durch die künstlerische Tätigkeiten gefördert werden?

Bei Kindern ist Kunst gut für die Stärkung und die Persönlichkeitsentwicklung. Sie arbeiten noch viel ungezwungener mit den Gegenständen als Erwachsene, weil sie noch nicht so sehr von der Gesellschaft geprägt sind.

Was sind ihre Pläne für die Zukunft?

2013 würde ich gerne eine Ausstellung zum Thema „300 Jahre Nachhaltigkeit der Wälder“ machen.